

ksl-aktuell



Ausgabe 3
Oktober 2022

Vorwort der Vorsitzenden: Die Pädagogische Großtagung der Lehrverbände des KSL und ASM

„**Die Persönlichkeit des Lehrers - Die erzieherische Aufgabe**“ war der Titel der ersten Pädagogischen Großtagung des KSL im Jahr 1954. Was vor beinahe 70 Jahren dem Lehrerverband ein wichtiges Anliegen war, ist heute noch aktueller denn je: Die Persönlichkeitsbildung ist das Leitziel des KSL und Schwerpunkt in der KSL-Lehrerfortbildung. In den Sechzigerjahren hat sich die Thematik der Päd. Großtagung auf die Erziehung und Erziehungsschwierigkeiten verlagert und in den Siebziger-, Achtziger- und Neunzigerjahren lag der Themenschwerpunkt der Großtagung bei den „Reformen in Erziehung und Unterricht“. Nach dem Jahr 2000 geriet die Schule in das „Spannungsfeld zwischen Leistungsdruck und Spaßgesellschaft“. Dieser Rückblick auf die Pädagogik der letzten Jahrzehnte zeigt uns die Schule im Wandel der Zeit. (Eine Liste aller Titel und Referenten sämtlicher Päd. Großtagungen sind zum Nachlesen auf der Homepage des KSL aufgelistet: www.ksl.bz.it)

Der Titel der Tagung 2022 richtet den Blick in die Zukunft: „Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen“. Prof. Dr. Maren Urner aus Köln verweist zu Beginn des Referats auf die Probleme in der heutigen Zeit: Klimakrise, Krieg und Corona.

Die vielen negativen Nachrichten würden dazu führen, dass wir ein zu negatives Weltbild bekommen, meint Urner. Diesem Hang zum Negativen gelte es entgegenzuwirken, denn unser „Steinzeitgehirn“ wäre programmiert auf „kämpfen, flüchten, erstarren“. Bessere Fragen sollten wir uns stellen, nicht das „Wogegen“, sondern das „Wofür“ sollte uns auf ein neues, dynamisches und lösungsorientiertes Denken bringen. Das Phänomen der „erlernten Hilflosigkeit“ würde in Angst und Unsicherheit führen. Die Erfahrung unlösbarer Aufgaben oder gar einer abwertenden Botschaft von Seiten einer Lehrperson würde das Kind zum Aufgeben bringen. Umso mehr sei es Aufgabe der Bildungsverantwortlichen, die Kinder und Jugendlichen zum „Erleben der Selbstwirksamkeit“ zu führen. Mit der Botschaft „Du kannst das“ und mit einer pädagogisch positiven Haltung, die emotionale Bindung und Wertschätzung zulässt, würden jene Kräfte aktiviert werden, welche sich den Herausforderungen stellen. Das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit würde in sich die Chance bergen, die Probleme von heute zu lösen. Nur wer es sich selbst zutraut, könne dazu beitragen, für Veränderungen in der Welt zu sorgen.

Sonia Klotz Spornberger

Inhalt	
Vorwort	1
Verschiedenes	2
Die Bundesleitung informiert	3 - 5
Forum	6 - 9
Veranstaltungen Zum Vormerken	20
Rückblicke	10-17
Gedanken	18-20





Der KSL begrüßt alle Mitglieder zum Auftakt des neuen Schuljahres 2022/23. (In den Bildern: GSP Neumarkt)



ASM - Lehrfahrten



Tagesfahrten:

- Venedig - Kunstbiennale * Sa 15. Oktober 2022
- Münchener Bücherschau * Sa 19. November 2022

Reise in den Novemberferien:

- Riviera di Levante - Cinque Terre
Mo 31. Oktober - Fr 04. November 2022

- Leipziger Buchmesse 2023
Do 27. (Nachm.) - So 30. April 2023

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lehrerasm.it - Tel. 0471.976370

Allgemeine Infos zum Mitteilungsblatt „ksl-aktuell“

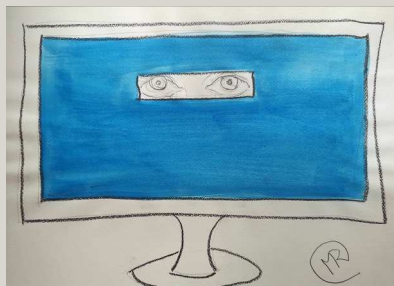
Das „ksl-aktuell“ ist ein Mitteilungsblatt des KSL. Die nächste Ausgabe wird im Dezember 2022 erscheinen.

Wir weisen darauf hin, dass die Autoren der im Mitteilungsblatt enthaltenen Beiträge für den Textinhalt, die Richtigkeit und Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen selbst verantwortlich sind.

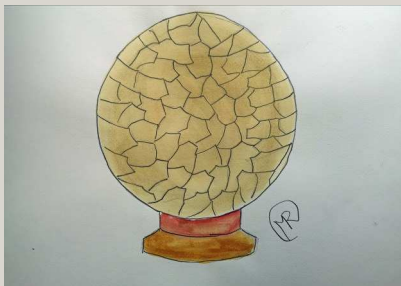
Vorschläge für Berichte werden gern im KSL-Büro entgegengenommen - per E-Mail unter info@ksl.bz.it oder Telefon: +39 0471 978293.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel bzw. Berichte zu kürzen, abzulehnen, Korrekturen oder die Verschiebung in die nächste Ausgabe vorzunehmen, falls dies erforderlich sein sollte.

Karikaturen von Rudolf Moling



Afghanistan: Schulumädchen ohne Rechte



Geografie: Rettet den Planeten!



Positive Gedanken sind ansteckend

Einladung zur KSL-Bundesausschusssitzung 2022

für alle **KSL-Sprengelvertreter/innen** (sowohl der aktiven Lehrpersonen und päd. Fachkräfte als auch der Lehrpersonen und päd. Fachkräfte im Ruhestand)

am **Freitag, 21. Oktober 2022** um **15.30 Uhr**, im **Haus der Familie** in **Lichtenstern am Ritten**

Tagesordnung

1. Einstimmung
2. Begrüßung
3. Vorstellung und Beschluss des KSL-Jahresprogramms 2023 mit Themen
 - * zur Fortbildung
 - * zu den religiösen Angeboten
 - * zu den Bildungsfahrten
 - * zu den kulturellen Veranstaltungen für Lehrpersonen und päd. Fachkräfte im Dienst oder/und im Ruhestand

4. Neuwahl der Bundesleitung

5. Dank an scheidende und Vorstellung der neuen Sprengelvertreter/innen des KSL
6. Allfälliges



Beim Haus der Familie gibt es kostenlose Parkplätze. Fahrgemeinschaften sind zu empfehlen. Lichtenstern ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Nähere Infos dazu findet ihr unter www.suedtirolmobil.info.

Wir freuen uns,

wenn die **Vertreter/innen** aus allen **KSL-Sprengeln** bei der **Bundesausschusssitzung 2022** mit **Neuwahl der Bundesleitung** dabei sind.



Für die musikalische Umrahmung

der Sitzung freuen wir uns auf **Johanna Elzenbaumer** am Klavier und **Josef Elzenbaumer** an der Violine & Gitarre. Die Musiker aus **St. Lorenzen** nehmen uns in diesem Jahr mit auf eine „**musikalische Reise von Beethoven bis zu den Titl**“.

Anmeldungen: Aus organisatorischen Gründen ist für die Teilnahme eine Anmeldung erforderlich. Wir bitten um Anmeldung bis innerhalb Montag, 17. Oktober 2022: per E-Mail an info@ksl.bz.it oder per Telefon 0471.978293.

Hinweis: Am Veranstaltungsort ist es weiterhin wichtig, Sicherheitsmaßnahmen sowie Hygieneregeln zu beachten. Im Interesse der Gemeinschaft wird um Eigenverantwortung gebeten, damit eine rundum wertvolle Sitzung gelingen kann.

Verhandlungen wieder aufgenommen

Neues von der Gewerkschaft - Bericht von Hubert Kainz

Im Sommer haben zwei Verhandlungstreffen zur Erneuerung des Landeskollektivvertrages (LKV) für das Lehrpersonal der Schulen staatlicher Art stattgefunden.

Für den Dreijahreszeitraum 2022-2024 sind im Landeshaushalt bis dato insgesamt 60 Millionen Euro vorgesehen. Die Anpassung der Gehälter mit den derzeit zugewiesenen Mitteln würde jeder Lehrkraft ab dem 01.01.2022 eine Erhöhung von 1.440 € brutto pro Jahr bringen. Nicht abgedeckt ist mit den bereit gestellten Ressourcen die Gehaltsanpassung an den vorherigen Dreijahreszeitraum, wie sie mit der Landesregierung vereinbart wurde.

Außerdem weist der Vertragsvorschlag der Verwaltung äußerst bedenkliche Aspekte auf; insbesondere ist inakzeptabel, dass die zu verhandelnde Erhöhung an eine mögliche Erhöhung der Wochenarbeitszeit gekoppelt werden soll.

Die Schulgewerkschaften sind nicht bereit, das Thema Arbeitszeit oberflächlich in einem Teilvertrag anzugehen, und fordern von der Landespolitik die Bereitstellung weiterer Ressourcen, um die Anpassung an die Gehaltssituation des Landeslehrpersonals zu garantieren sowie den Folgen einer ausufernden Inflation entgegenzuwirken.

Bezirkstreffen der Sprengelvertreter*innen des KSL

Rückblick von Anita Stauder

Ende August trafen sich wieder die KSL-Sprengelvertreter/innen der Lehrpersonen und päd. Fachkräfte im Dienst sowie der Lehrpersonen und päd. Fachkräfte im Ruhestand zu den traditionellen Bezirkstreffen im Land.

In Terlan kamen bei angenehmen Temperaturen und schönem Sommerwetter die Vertreter/innen der Bezirke Bozen und Unterland zusammen. Es wurden die allseits beliebten Lehrerkalender verteilt. Einige Kursteilnehmerinnen bzw. Kursleiterinnen gaben kurze Rückmeldungen zu den Sommerseminaren, die stets gut besucht und von den Mitgliedern auch sehr geschätzt werden.



Bezirkstreffen im Vinschgau

Der KSL freut sich immer wieder über neue Mitglieder, und deshalb wurde die Gelegenheit genützt und darauf hingewiesen, neue Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens darauf anzusprechen. Auch wurde auf die Neuwahlen der Bundesleitung im Oktober hingewiesen (siehe Einladung auf Seite 3). Zum Abschluss wurde das Treffen bei einem gemütlichen „Ratscher“ und einer leckeren Pizza abgerundet.

Der KSL bedankt sich bei allen KSL-Sprengelvertretern und -vertreterinnen für die ehrenamtliche Arbeit und die Betreuung der Mitglieder vor Ort.



V.l.n.r.:
Eva Niederegger & Anita Stauder



V.l.n.r.: Sonia K. Spornberger
& Marion Prackwieser



Der KSL begrüßt auch viele neue Sprengelvertreter/innen



Bezirkstreffen in Terlan

Pädagogische Großtagung 2022

Bericht von Ursula Pixner

Zum Auftakt des neuen Schuljahres 2022/23 luden die zwei Lehrerverbände KSL und ASM zur dritten Online-Ausgabe der Pädagogischen Großtagung ein. Das Thema der heurigen Ausgabe „Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen“ war aktuell und interessant für alle Pädagogen/innen in den verschiedenen Bildungseinrichtungen. Seit dem Jahr 1954, dem Gründungsjahr der Lehrerverbände, findet jährlich die Pädagogische Großtagung statt.

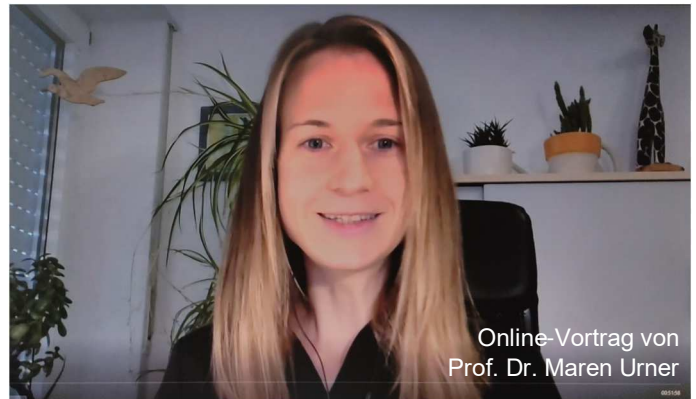
Nach den Grußworten der Vorsitzenden der Lehrerverbände KSL und ASM Sonia Klotz Spornberger und Christoph Buratti, der Landesschuldirektorin Sigrun Falkensteiner und Bildungsdirektor Gustav Tschenett sowie des Landesrats Philipp Achammer folgte das Referat von Professorin Dr. Maren Urner. Die Neurowissenschaftlerin und Professorin für Medienpsychologie an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft in Köln ging in ihrem Referat auf die zentrale Frage ein, wie wir unser Denken verändern können, um Probleme zu lösen.

Unser „Steinzeitgehirn“ habe aus Selbstschutz den Hang zum Negativen. Eine groß angelegte Studie mit jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren besage, dass 56 Prozent der Befragten der Meinung sei, dass die Menschheit dem Untergang geweiht ist. Wir haben medial eine Überpräsentation des Negativen und somit hätten die meisten Menschen ein zu negatives Weltbild. Angst und Unsicherheit seien nicht nur schlechte Berater, sondern würden laut Urner die Menschen dümmer machen.

Ein Gehirn in Angst und Unsicherheit wird zurückgeworfen auf die ältesten Funktionsweisen des Gehirns.

In Angst und Unsicherheit können wir kognitive Aufgaben nicht mehr lösen und folglich sinkt auch unser IQ. Auch die Handlungen, die wir fast täglich machen, fallen uns schwer zu ändern. 95 Prozent unserer Handlungen sind Gewohnheitshandlungen. Gebündelt können unsere Vorliebe fürs Negative, Angst und Unsicherheit sowie die Macht der Gewohnheiten dazu führen, dass wir aus der Negativitätsspirale nicht mehr herauskommen und in den Zustand der "Erlernenen Hilflosigkeit" gelangen. Im Bildungsbereich ließe sich dies mit einem anschaulichen Beispiel erklären: Wenn ein Schüler eine Aufgabe erhält, die er nicht lösen kann, oder die Botschaft bekommt "Du schaffst das nicht", dann führe es dazu, dass er nicht mehr an neue Aufgaben herangeht. Daher gelte es, mit neuem Denken diese Gewohnheiten zu verändern.

Zukunftsfähige Bildung: Mit dem Denken von morgen die Probleme von heute lösen



Online-Vortrag von
Prof. Dr. Maren Urner

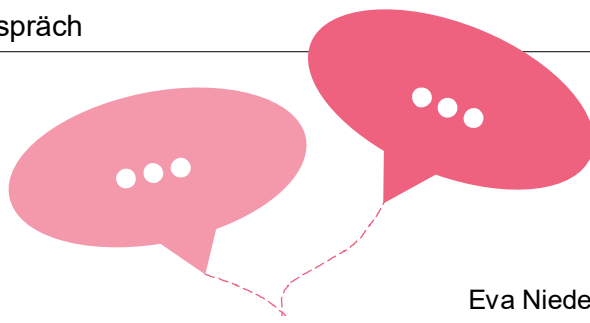
Wir müssen vom problemorientierten Denken zum lösungsorientierten Denken gelangen.

Man solle bewusst nicht die Frage nach dem "Wogegen", sondern nach dem "Wofür" stellen und somit den Blickwinkel ändern. Des Weiteren sollten wir das Lagerdenken überwinden und versuchen, in neuen Gruppen zu denken. Wenn wir Gruppen positiv begegnen und uns zu anderen Menschen dazugehörig fühlen, sind wir hilfsbereiter oder hören länger zu. Alle Pädagogen sollten laut Urner die Sensibilität für dieses „Neue Gruppen denken“ erhöhen. Auch das Erleben von Selbstwirksamkeit ist eines der Grundkonzepte für das lösungsorientierte Denken. Die Heranwachsenden sollten im Unterricht erfahren, dass ihr Handeln Sinn macht und für Veränderungen sorgt. Dazu ist es wichtig den Schülern "neue Geschichten" zu erzählen. Wir brauchen Geschichten von Erfolg und von erfolgreicher Bildung.

In diesem Sinne wünschen wir allen ein konstruktives, lösungsorientiertes Denken in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Der Psychotherapeut Steve de Shazer bringt es mit einem Zitat auf den Punkt:

„Das Reden über Probleme schafft Probleme, das Reden über Lösungen schafft Lösungen“.

1. Unsere Vorliebe fürs Negative	1. Bessere Fragen stellen: „Wofür“ statt „wogegen“
2. Angst & Unsicherheit sind schlechte Berater	2. Lagerdenken überwinden: Neue Gruppen denken
3. Gewohnheiten & erlernte Hilflosigkeit	3. Neue Geschichten erzählen: Selbstwirksamkeit erleben



Im Dialog

Eva Niederegger im Dialog mit Sonia Klotz Spornberger

„16 Jahre Vorsitzende des KSL - ein Rückblick“

Eva: Nach 16 Jahren als Vorsitzende des KSL wirst du im Oktober dieses Amt niederlegen. Viele Veränderungen und Neuerungen hast du in den letzten Jahren an unseren Schulen erlebt; viele Entscheidungen mitgetragen. „Schule im Wandel“, jederzeit und immerzu... Welche wegweisenden Momente in Südtirols Schulwelt in deinem Amt als Vorsitzende sind dir als prägend und unvergesslich in Erinnerung geblieben?

Sonia: *Richtig, in den letzten 2 Jahrzehnten unterlag die Schule einem grundlegenden Wandel. Hatte die Schule früher vor allem die Aufgabe zur Vermittlung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und der Orientierung in der Welt des Kindes, Familie, Heimat und Umwelt, so hat sich durch das Internet auch dem heranwachsenden Kind die große Welt geöffnet. Im Kindergarten genügt nicht mehr das Spielen und Lernen in der kleinen Stammgruppe; die Bildungszeit wird „geöffnet“ und das Lernen erfolgt nach Neigung und Interesse. Und in der Grundschule ist das Lernen nicht mehr auf überschaubare Lernziele ausgerichtet, sondern auf den Erwerb von Kompetenzen zur möglichen Orientierung in der großen digitalen Welt. Die „Schule im Wandel“ bleibt eine Herausforderung auch für die Zukunft.*

Eva: Was hat dich in den vielen Jahren als Vorsitzende motiviert, für den KSL einzustehen, für ein gutes Ansehen in der Bildungspolitik, bei Presse und befreundeten Lehrerverbänden im Ausland zu sorgen und jederzeit, auch wenn es schwierig war, positiv in die Zukunft für Schule und Kindergarten zu blicken?

Sonia: *Es liegt in meiner Natur, positiv in die Zukunft zu blicken. Es war für mich ehrenvoll, den KSL als Lehrerverband im Bildungsbereich und auch bei Lehrerverbänden im Ausland zu vertreten und dafür zu sorgen, dass der Verband ein gutes Ansehen genießt. Ich sehe es auch als Aufgabe des Lehrerverbands, für ein gutes Ansehen der Lehrerpersönlichkeit einzustehen. Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass ein guter Lehrer, eine gute Lehrerin wertgeschätzt und anerkannt wird. Leider findet dies weder in den Lehrergehältern noch im geschriebenen oder gesprochenen Wort der Presse und der Gesellschaft den entsprechenden Ausdruck. Für eine notwendige Anpassung der Gehälter kämpft die Schulgewerkschaft, für die Stärkung der Lehrerpersönlichkeit und des Selbstbewusstseins der Pädagoginnen und Lehrpersonen setzt sich der KSL ein. Eine Pädagogin, ein Lehrer mit Persönlichkeit genießt auch in unserer Gesellschaft nach wie vor ein gutes Ansehen.*

Eva: Der KSL zählt heuer 3500 Mitglieder und vertritt die Anliegen der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens. Die Mitgliederzahlen sind nach wie vor hoch. Viele empfinden es immer noch als Ehrensache, KSL-Mitglied zu sein und fühlen sich in Politik und Schulverwaltung gut vertreten. Was zeichnet deiner Meinung nach den KSL nach wie vor aus? Worin liegen seine Stärken?

Sonia: *Die Stärken des KSL liegen in der Persönlichkeitsfortbildung der Pädagog*innen und Lehrer*innen. Das haben unsere Mitglieder erkannt, und deshalb sind unsere Seminare jedes Jahr ausgebucht und sogar überbucht. Mit den derzeitigen finanziellen Mitteln und den Ressourcen im KSL-Büro arbeiten wir jedes Jahr an unsere Grenzen. 50 Seminare im Jahr, mehr geht nicht. Diese Kapazität ist auch nur mit Hilfe vieler Mitglieder zu stemmen, die gerne und ehrenamtlich im KSL mitarbeiten. Das ist unsere Stärke. Weitere Säulen im KSL sind unsere kulturellen Veranstaltungen und die Bildungsreisen, die von unseren Mitgliedern geplant und begleitet werden. Das große ehrenamtliche Engagement dieser Mitgliedergruppe ermöglicht, dass der KSL außer den Fortbildungen weitere kulturelle Dienstleistungen anbieten kann.*

Eva: Welche Herausforderungen werden in den nächsten Jahren auf den KSL zukommen?

Sonia: *„Jede Zeit hat ihre Herausforderungen und Menschen, die sich ihnen stellen“, sagt Boglarka Hadinger, langjährige KSL-Referentin und Begründerin der sinnorientierten Logotherapie und Existenzanalyse. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass auch die neue Bundesleitung den KSL in eine gute Zukunft führt.*

Eva: Die unzähligen Anmeldungen zu den Sommerseminaren sind alljährlich ein großer Erfolg und zeugen davon, dass der KSL die Bedürfnisse der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte aufgreift und ein lebendiges und ansprechendes Fortbildungsprogramm bietet:

Sonia Klotz Spornberger:

Grundschullehrerin im Ruhestand, Ausbildung als Bibliotheksleiterin, hat besonderes Interesse für den kulturellen und gesellschaftspolitischen Wandel der Zeit, liebt die Natur, das Singen und den Sport. KSL-Vorsitzende seit 2006.



Persönlichkeitsbildung, Sprechschulung und Kommunikation, soziale Bildung und Klassenführung, aber auch das Lernen vor Ort, die Museumspädagogik und die Umweltbildung decken ein breites Spektrum an Themen ab. Namhafte Referent*innen leiten die Seminare und fühlen sich dem KSL verbunden. Worin liegt das Geheimnis?

Sonia: *Das Geheimnis der erfolgreichen Fortbildung liegt im außerordentlichen Engagement und im Gespür der KSL-Arbeitsgruppe. Diese orientiert sich in der Auswahl der Themen und Referent*innen an den Anforderungen und Bedürfnissen der Fortbildungsteilnehmer*innen. Ein wichtiges Kriterium für eine gute Fortbildung ist auch immer ein hoher Qualitätsanspruch.*

Eva: Wenn du auf die vielen Pädagogischen Großtagungen, die du gemeinsam mit dem ASM initiiert hast, zurückdenkst, welche davon ist dir nachhaltig in Erinnerung geblieben? Welche Persönlichkeit, vielleicht auch abseits der Großveranstaltung, hat dich beeindruckt?

Sonia: *Peter Frey, der Chef des ZDF. Er sprach anlässlich der Pädagogischen Großtagung im September 2010 über eine Welt der Werte in der heutigen Zeit. Er hat mir in seinem Referat, aber auch in vielen persönlichen Gesprächen die Augen geöffnet für den Wandel der Zeit.*

Eva: Im Jahresprogramm des KSL finden sich auch viele Bildungsfahrten, Exkursionen und kulturelle Veranstaltungen, die bei den Mitgliedern sehr beliebt sind. Auch du warst bei vielen davon dabei und konntest die gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen mitgestalten. Gibt es einen Wunsch, den du in diesem Bereich für die Zukunft hättest?

Sonia: *Mein Wunsch für die kulturellen Veranstaltungen und Bildungsfahrten, die der KSL auch in Zukunft bietet, ist, dass diese weiterhin einem Qualitätsanspruch gerecht werden, den unsere Mitglieder erwarten. Es soll sich für sie lohnen, aus dem entlegenen Vinschgau und aus dem östlichen Pustertal zu den KSL-Veranstaltungen zu kommen, weil diese das Besondere bieten; nach dem Motto:*

„Unsere Lebenszeit ist zu wertvoll, um sie nicht mit bereichernden Erfahrungen zu füllen“. Kunst, Kultur und oft auch Kulinarisches bietet der KSL bei Veranstaltungen und Fahrten.

Eva: Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen im Büro, der Bundesleitung und den KSL-Sprengelvertreter*innen spannt sich ein weites Netz, das zusammenhält und gemeinsam für den KSL entsteht. Was möchtest du deinem „Team“ nach der langen Zeit als Vorsitzende sagen?

Sonia: *Der KSL ist stolz auf das weitgespannte Netzwerk in unserem Land Südtirol, welches durch die vielen Sprengel- und Pensionistenvertreter*innen den Verband zusammenhält. Die Bundesleitung, die Arbeitsgruppen und das Team im Büro gewährleisten eine effiziente und erfolgreiche Dienstleistung für unsere Mitglieder. Mögen die neuen Verantwortlichen im KSL den Blick einerseits auf die gute Tradition, andererseits aber auch auf die Bedürfnisse in der Zukunft richten.*

Eva: Was wünschst du dem KSL für die Zukunft?

Sonia: *Ich wünsche dem KSL, dass Pädagog*innen des Kindergartens und Lehrpersonen erkennen, wie wichtig es ist, einer Organisation anzugehören, die ihre Interessen vertritt. Der KSL möge sich weiterhin für die Stärkung der Pädagog*innen- und Lehrerpersönlichkeit einsetzen und die Kindergarten- und Schulentwicklung mitbegleiten.*

Eva: Herzlichen Dank! Bleiben wir im Dialog...



Lehrbefähigender Ausbildungslehrgang für Klassenlehrer*innen an der Grundschule

Bericht von Eva Niederegger

Um dem Fachkräftemangel an unseren Grundschulen entgegenzuwirken, reagiert Südtirols Bildungswelt im Herbst 2022 nun mit dem Start eines berufsbegleitenden Ausbildungslehrgangs für quereinsteigende Lehrpersonen. Da die Lehrerausbildung seit einigen Jahren autonom geregelt wird, kann der Besonderheit der Südtiroler Schule mit diesem Lehrgang Rechnung getragen werden. Die Ausbildung richtet sich an Interessierte, die die Möglichkeit genutzt haben, sich bis Februar 2022 anzumelden. Sie müssen mindestens 30 Jahre alt sein, über ein Maturadiplom bzw. einen universitären Abschluss verfügen, bereits Erfahrungen an der Grundschule gesammelt haben bzw. in Form von Shadowing noch vor Ausbildungsbeginn sammeln. Wichtig ist es, dass sie sich mit dem Berufsbild der Klassenlehrperson an der Grundschule identifizieren können und die Chance einer beruflichen Neuorientierung wahrnehmen möchten. Die Zulassung zum Ausbildungslehrgang ist an einen Arbeitsvertrag von mindestens 30 % während der gesamten Ausbildungszeit geknüpft und die Ausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Schuljahren.

Landesschuldirektorin Sigrun Falkensteiner hat die KSL-Bundesleitung bei einer Sitzung im Mai besucht, über dieses neue Modell gesprochen und detailliert Auskunft erteilt. Hier einige interessante Gedanken daraus:

Welche Schwerpunkte setzt dieser Ausbildungslehrgang? Wie kann ein Zusammenspiel von Theorie, Praxis und Reflexion in drei Jahren gelingen?

Sigrun Falkensteiner: Ziel des Lehrgangs ist es, bereits im Beruf stehende Lehrpersonen zum einen ein vertieftes Theoriewissen zukommen zu lassen, auf der Basis dessen dann zum anderen der Transfer in die Praxis aufbaut. Dabei geht es vor allem auch darum, das eigene, bisher „informell“ angeeignete, Lehrer*innen handeln zu erweitern und dieses bewusst aktiv zu reflektieren.



Was erwartet die Teilnehmer*innen konkret und wie wird der Lehrgang gegliedert sein?

Sigrun Falkensteiner: Der Lehrgang umfasst Input- und Praxismodule, an die Anwendungsaufträge für den eigenen Unterricht anschließen, damit Wissen in Handeln übertragen werden kann. Etwas flapsig gesagt:

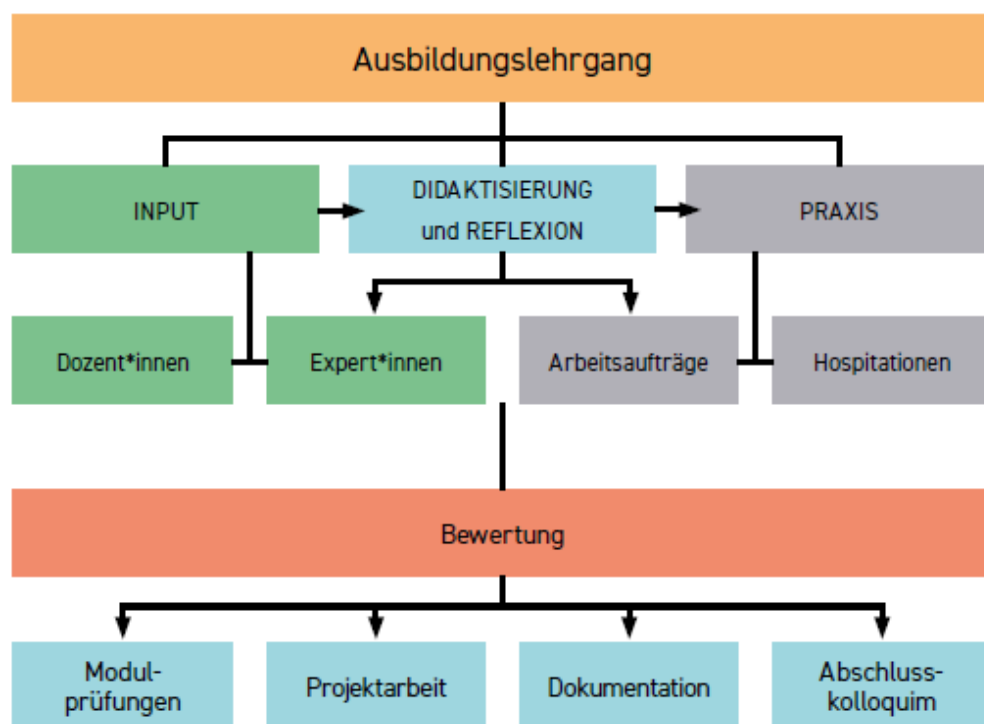
Die Teilnehmer*innen probieren im Unterricht das aus, was sie in der Ausbildung lernen.

Ergänzend dazu gibt es Hospitationen, die ebenfalls dazu dienen, Unterrichtshandeln zu beobachten und zu reflektieren. Ein wesentlicher Baustein ist außerdem die Intervention in einer Gruppe, wo professionelles Handeln analysiert und diskutiert wird und auftretende Situationen gemeinsam besprochen werden.

Die Teilnehmer*innen müssen also bereit sein, sich auf einen Prozess einzulassen, im Rahmen dessen sie bereits bestehende Kompetenzen bewusst festigen, sich an Neues heranwagen und vor allem immer wieder in eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und mit anderen gehen.

Welche Themenbereiche umfasst der Ausbildungslehrgang?

Sigrun Falkensteiner: Neben den Grundlagen in den Bereichen Pädagogik und Psychologie werden natürlich alle Fächer der Rahmenrichtlinien der Grundschule in Modulen fachdidaktisch aufgegriffen.



Das Ausbildungsprogramm als Interaktionsmodell

Diese beiden Bereiche sind inhaltlich so etwas wie das Herzstück der Ausbildung. Ergänzend und zum Teil auch verzahnt dazu laufen Themen wie Beobachten und Bewerten, Differenzierung und Individualisierung, der ganze Bereich Inklusion, mit Begabungs- und Begabtenförderung, mit Lernstörungen und Beeinträchtigungsbildern, mit der sprachensible Unterricht wird thematisiert, ebenso die Bildungspartnerschaft mit den Eltern und Vieles mehr.

„Lehrer*in sein“ ist eben bunt und vielfältig, und das spiegeln auch die Themenbereiche wider.

Wie genau sieht die vernetzte Arbeit zwischen Dozent*innen der Universität für Bildungswissenschaften, Verantwortlichen der Bildungsdirektion und den Expert*innen und Mentor*innen genau aus?

Sigrun Falkensteiner: Die landläufige Meinung, Unterrichten lerne man erst beim Unterrichten, mag bis zu einem gewissen Grad stimmen, denn erst im aktiven Handeln merkt eine Lehrperson, ob sie ihre Schüler*innen erreicht. Aber: Das Theoriewissen bleibt weiterhin das Basis-Handwerkszeug, das ich kennen muss und: eine Lehrperson muss immer wieder ihr Handeln reflektieren. Daher gibt es in diesem Ausbildungsmodell eine gemeinsame Planung der Module zwischen den Dozent*innen oder Referierenden und den Expert*innen, die den theoretischen Input mit Anregungen zum konkreten Unterrichtshandeln erweitern, Stichwort: Praxisaufträge.

Als Begleiter*innen durch die ganze Ausbildung kommen dann noch die Mentor*innen dazu, die nicht nur die einzelnen Bausteine mit begleiten, sondern die Lehrgangsteilnehmer*innen auch im Unterricht besuchen und vor allem deren Arbeit an der eigenen Haltung begleiten.

Besteht die Gefahr, dass der Lehrgang als ein Konkurrenzangebot zur bestehenden universitären Ausbildung gesehen wird?

Sigrun Falkensteiner: Wie der Lehrgang betrachtet wird, liegt letztlich im Auge des Betrachters. Geplant und konzipiert ist er gewiss nicht als solcher.

Wie viele Interessierte haben sich für den Lehrgang angemeldet und wie viele dürfen nun im September effektiv daran teilnehmen?

Sigrun Falkensteiner: Es sind um die 170 Gesuche eingegangen, am Lehrgang teilnehmen können dann 45 Personen für die deutsche und 5 Personen für die ladinische Schule.

Wir danken der Landesschuldirektorin für das interessante Treffen und für die Bereitschaft zu offenem Austausch. Die unterstützende Wertschätzung gegenüber dem KSL konnte man auch bei dieser Begegnung deutlich spüren.

Sommersitzung der KSL-Bundesleitung

Rückblick von Sonia Klotz Spornberger

Auf Einladung von Sonja Abart, Mitglied der Bundesleitung, traf man sich am 5. August 2022 in Schluderns zur Sommersitzung. Der erste Eindruck war Bewunderung für das schöne, lichtdurchflutete Schulhaus, welches Sonja als Schulleiterin verwalten darf. Ein weiteres Beispiel im Land Südtirol für „das schönste Gebäude im Dorf, neben der Kirche“. Wichtige Tagesordnungspunkte wurden behandelt: Neuwahl der Bundesleitung im Oktober, Bundesausschusssitzung, Bezirkstreffen im August, Pädagogische Großtagung, Planung der Lehrerfortbildung, der kulturellen Angebote und Bildungsfahrten für das Jahr 2023.



Nach der Einkehr in der Burgschenke erfolgte ein Besuch bei Graf Johannes Trapp mit persönlicher Führung durch die Churburg, die den Lehrpersonen zwar bekannt ist, sich aber immer wieder als besonderes Ausflugsziel für Grundschüler/innen erweist.

Der Dank richtet sich an Sonja Abart für das gelungene Rahmenprogramm einer erfolgreichen KSL-Sitzung.

Graf Johannes Trapp & Sonja Abart



Wir greifen nach den Sternen

Rückblick von Ursula Pixner

Jedes Jahr stößt das Seminar "Wir greifen nach den Sternen" bei unseren Mitgliedern auf große Beliebtheit und Interesse. Auf dem Planetenweg erfahren die Lehrpersonen und Pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten mit ihren Kindern viel Lehrreiches über die einzelnen Planeten.

Heuer fiel der Termin des Seminars genau auf den Höhepunkt des Sternschnuppenregens. Sternschnuppen sind Staubkörner, die mit hoher Geschwindigkeit in die Erdatmosphäre eindringen und verglühen und somit Lichteffekte schaffen. Leider zog am Abend ein Gewitter über Gummer und der Himmel blieb verdeckt. Somit konnten wir leider keine Sternschnuppen sehen und mit dem Teleskop den Himmel mit seinen Sternen nicht beobachten. Die Teleskope konnten wir trotzdem anschauen und die Referenten, zwei Vertreter der Amateurastronomen Max Valier erzählten uns noch viel Wissenswertes über ihre Arbeit.



Planetenweg



Sternwarte Gummer

Faszination Werktagung

Rückblick von Angelika Stofner

Am **Mittwoch, 13. Juli 2022** machten sich 42 Lehrpersonen und Pädagogische Fachkräfte des Kindergartens gut gelaunt und voller Vorfreude auf den Weg zur 70. Internationalen Pädagogischen Werktagung. In Salzburg erwarteten sie drei spannende Fortbildungstage, die aus sechs interessanten Vorträgen von renommierten Fachleuten zum Thema Spiel und verschiedenen Arbeitskreisen bestand. Abgerundet wurde die Werktagung durch ein buntes Rahmenprogramm.

Die Teilnehmer*innen hatten bereits bei der Anmeldung einen der vierzehn angebotenen Arbeitskreise ausgesucht und so konnten sie sich an zwei Nachmittagen mit verschiedenen Bereichen des Spieles auseinandersetzen z.B. im Spielzeugmuseum dem Entdeckungsdrang mit Sand nachgehen, die Kinderstadt Minisalzberg erleben, eine Puppe nähen oder sich dem Jeux Dramatiques, dem Ausdruckspiel, widmen und vieles mehr. In den Arbeitskreisen fand auch ein reger Austausch mit Pädagoginnen und Pädagogen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Wie jedes Jahr gab es auch ein tolles Rahmenprogramm. So wurde eine berührende Morgenmeditation in der wunderschönen Kollegienkirche gefeiert.



Kollegienkirche: Morgenmeditation mit Anna Franz



V.l.n.r.: Anita Stauder, Eva Niederegger, Anton A. Bucher (Präsident der IPWT Salzburg), Thomas Bachmann, Marion Prackwieser (KSL-Kursleiterin)

Ein besonderes Highlight bildete das festliche Orgelkonzert im Dom von Salzburg, zu dem die Stadt und das Land Salzburg die Teilnehmer*innen eingeladen hatten. Die Tagung wurde mit einer kurzweiligen Führung durch die Stadt Salzburg abgeschlossen.

Die Pädagogische Werktagung ist immer geprägt von regem Austausch, spannenden Gesprächen und hochwertigen Vorträgen. Im Namen der Teilnehmer*innen möchte ich mich beim KSL bedanken, dass jedes Jahr viele Lehrpersonen und Pädagogische Fachkräfte des Kindergartens die Möglichkeit haben diese Fortbildung zu besuchen, ihren Horizont zu erweitern und neue Bekanntschaften zu schließen.

Resilienz-das Immunsystem der Seele

Rückblick von Eva Niederegger

Mit einer neuen Referentin überraschte der KSL in diesem Sommer Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens. Frau Barbara Zisser aus Bozen nahm die Teilnehmerinnen mit auf eine Reise zu einer resilienten Lebensführung. Dazu gab es theoretische Inputs und gezielte Übungen. Eine gesunde „Innenschau“, die Überprüfung von Kraftressourcen und Energieverlusten, Stärkung positiver Werte, Schärfung und Nachspüren innerer Glaubenssätze waren nur einige Punkte, mit denen sich die Teilnehmerinnen auseinandersetzen konnten.

Mit vielen interessanten und positiven Einsichten im Gepäck verabschiedeten sich alle nach den zwei Tagen in Neustift und dankten dem KSL für die wertvollen Seminare: Wenn es uns gelingt, unsere ureigenen Ressourcen zu erkennen, dann schaffen diese die Grundlage für ein glückliches, achtsames und vor allem zufriedenes Leben.

„Die beste Weise, sich um die Zukunft zu kümmern, besteht darin, sich sorgsam der Gegenwart zuzuwenden.“ Thich Nhat Hanh



„Nachhaltigkeit erleben...“ am Stanglerhof in St. Konstantin, KSL-Fortbildung mit Kindern



Referent „Heiner“ Mayer Kaibitsch



Referent Georg Pardeller

Im Namen des KSL bedanke ich mich bei den Teilnehmer/innen der Sommerfortbildungen 2022 für die vielen hilfreichen Rückmeldungen und bei unseren Referent*innen und Kursleiter*innen für ihre wertvolle Arbeit vor Ort! * Eure Daniela aus dem KSL-Büro

Rückmeldungen von Teilnehmer/innen zum Seminar „Wege aus der Stressfalle“ mit Prisca Valguarnera:

- * Anspruchsvolles Programm sehr professionell und ohne Stress umgesetzt, wichtige Inputs und Denkanstöße
- * Abwechslungsreiche Gestaltung, humorvoll, hilfreich, mit lebensnahen Beispielen
- * Die Zeit während des Kurses ist verfliegen...
- * Ein großes Kompliment an die Referentin!



Herzens- und Menschenbildung im Haus der Familie

Seminar mit Carmen Ploner & Susanne Reichegger

Claudia Pinggera
Kursleiterin
(oben links)



Online-Workshop „Freiarbeit von Anfang an“ mit Christina Buchner: 92 Lehrpersonen haben sich angemeldet, mit einem Zusatztermin konnten insgesamt 39 teilnehmen.

Heimatkundliche Exkursion in Gröden

Unter der kompetenten, freundlichen Führung von Luis Mahlknecht, der die Exkursion mit zahlreichen interessanten Inputs bereicherte und sein großes fundiertes Wissen über seine Heimat einfließen ließ, hatten 20 Lehrpersonen der Grundschule die Möglichkeit, das einmalige Panorama der beeindruckenden Bergwelt in Gröden zu genießen.

...Gebiet Cisles, Aufstieg durch Piza-Scharte zur Stevia, über Almflächen, Silvesterscharte bis zur Juac-Hütte



„Landeskundliche Tagung“

2022 in Sterzing und Umgebung, 2,5-tägige Fortbildungsveranstaltung des KSL in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Kulturinstitut (SKI)



Konzertsaal in der Musikschule Sterzing





Die Radwoche 2022

Rückblick von Anna Maria Resch K.

Wiederum ein voller Erfolg! Das Radreisen haben dem KSL mittlerweile viele abgeschaut, da es doch ein spannendes und aktives Reisen darstellt. Die Halbinsel Istrien ist ein wunderbarer Fleck Erde, den die Radler heuer genießen durften. Von Porec über Rovinj nach Pula dem Ufer des Meeres entlang radelte es sich leicht und beschwingt, begleitet von einer sanften Meeresbrise. Auch Ausflüge ins Inland waren auf dem Plan. Da ging's dann über schmale, holprige Wege querfeldein. Beglückt von all dem Schönen kehrte die 29-köpfige Mannschaft nach Hause zurück.



Der KSL dankt auch dem Reisebegleiter Reinhard Ladurner



Iseo und Monte Isola im Iseo See

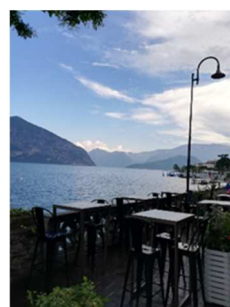
Rückblick von Monika Campestrini

Bei der Ankunft in Iseo zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite. Schon bald verzogen sich die Wolken und der Ausflug konnte bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen genossen werden. Nach einem kurzen Einblick in die geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Städtchens und der umliegenden Orte am Iseo See konnte das reizende Städtchen kurz auf eigene Faust erkundet werden.

Die Bootsfahrt über den See zur Monte Isola weckte bei einigen Urlaubsgefühle. Nach einem leckeren Mittagessen auf der Insel konnten die schmalen Gassen, kleinen Geschäfte und die Uferpromenade erkundet werden.

Auf der Rückfahrt durch die Weinregion „Franciacorta“ wurde in den „Cantine di Franciacorta“ halt gemacht. Nach einer Sektverkostung konnten zahlreiche Teilnehmer/innen nicht widerstehen, sich mit ausgezeichneten Weinen dieser Region einzudecken.

Auch bei dieser Fahrt konnten die Teilnehmer/innen die drei K: Kunst, Kultur und Kulinarisches von Herlinde Reitsamer Lorenzini in vollen Zügen genießen, auch wenn sie leider nicht dabei sein konnte. Die Reisebegleitung übernahm gekonnt Frau Sonia Spornberger.



Uferpromenade Iseo



Chiesa Sant'Andrea



Bootsfahrt

Sektverkostung in Erbusco



KSL - Frühlingsfahrt

Die Emilia - ein blühendes Land zwischen Po und Apennin

Rückblick und Fotos von Franz Hermeter

Eines gleich vorne weg: Diese Kulturreise vom 9. bis 15. Mai bei Kaiserwetter hat wohl bei allen, die dabei waren, bleibende Eindrücke hinterlassen. Mit Martelltal Reisen und Busfahrer Lukas waren wir immer gut aufgehoben. Unser Hotel „Remilia“ lag sehr zentral für unsere Tagestouren. Programmgestaltung und Reiseleitung lagen in den bewährten Händen von Sepp Krismer. Für alle 38 Teilnehmer/innen war es immer sehr angenehm, seinen fachkundigen Ausführungen zuzuhören. Dabei erfuhren wir auch Wissenswertes und Spannendes über die Geschichte unserer vielen Reiseziele.

Gleich am ersten Tag lernten wir die malerische Ortschaft **Borghetto** mit den vielen Restaurants an der berühmten Brücke der Verliebten kennen. Der Besuch der berühmten Marienwallfahrtskirche „Madonna delle Grazie“ mit dem Krokodil an der Decke und die Schifffahrt auf dem Fluss Mincio bis nach Mantua sind unvergessen. Am Dienstag waren wir auf den Spuren von Giuseppe Verdi in Roncole und dann lernten wir die **Stadt Parma** mit dem berühmten Dom und dem Baptisterium kennen.

Den „Gang nach Canossa“ traten wir am Mittwoch an. Die heutige **Burgruine** war im Jahre 1077 Treffpunkt der Diplomatie zwischen Papst- und Kaisertum. Kaiser Heinrich IV musste vor Papst Gregor VII Abbitte leisten und schwere Demütigungen ertragen. Herzogin Mathilde von Canossa hatte dieses historische Treffen einberufen. Unvergessen ist die Wanderung auf den Tafelberg „Bismantova“, den schon Dante in seiner Divina Commedia beschrieben hat. Beeindruckend war die Besichtigung der ehemaligen Abtei Nonantola. Die wertvolle romanische Basilika ist noch erhalten und stammt aus dem 12. Jahrhundert. Sehr angetan waren wir auch von der Stadt Carpi. Diese Stadt gehört zu den schönsten der Umgebung von Modena.

Auch ein Abstecher nach Brescello durfte nicht fehlen. Hier entstanden die bekannten Filme mit **Don Camillo** und Peppone. Am Freitag galt unser Besuch der Hauptstadt Bologna. Sie wird wegen ihrer städtebaulichen und kulturellen Schätze (älteste Universität der Welt) und vor allem auch wegen ihrer kulinarischen Spezialitäten gerne besucht. Mehrere Kosenamen deuten darauf hin: „la rossa“, „la dotta“ oder „la grassa“. Zu den wichtigsten touristischen Attraktionen in Bologna gehören ohne Zweifel die beiden schiefen Türme Asinelli und Garisenda. Am Samstag betraten wir der Wallfahrtskirche Beata Vergine di Castello. In der romanischen Basilika spielte Otto Delgado ein Marienlied auf seiner Mundharmonika. Auch die Stadt Vignola, ein städtebauliches Juwel, stand auf dem



Der malerische Ort Borghetto am Mincio

Programm. Der Höhepunkt unserer Wanderung war die Besteigung der „**Rocca di Sopra**“, ein riesiger Felsklotz mit einem panoramaartigen Ausblick.

Krönender Abschluss unserer Frühlingsfahrt war am Sonntag die Besichtigung der Abtei von San Benedetto in Polirone. Das Kloster wurde von Mathildes Großvater gestiftet. Sie selbst hatte hier ihre Grabesstätte, bevor ihre Gebeine später nach Rom überführt wurden. Hier hatten wir noch Gelegenheit einen kulinarischen Willkommensgruß zu genießen und landestypische Produkte zu kaufen, ehe wir die Heimreise antraten.

Ich denke immer wieder gerne an diese Kulturreise zurück, denn die Emilia hat in jeder Hinsicht unwahrscheinlich viel zu bieten. Ein besonderer Dank gilt Reiseleiter Sepp Krismer für seine minutiöse Tagesplanung und seine umfassenden Informationen zu all unseren Reisezielen. Gerne wieder!

Albert Schöntaler
und Amtskollege
Don Cammillo in
Brescello

Deckengewölbe im Baptisterium in Parma



Auf dem Rocca di Sopra



Auf der Burgruine in Canossa

KSL - Bildungsreise

Neapel und Procida im Juni 2022

Rückblick von Karin Elke Tschenett

Am Anreisetag konnten wir bei der Stadtrundfahrt zunächst einen ersten Eindruck über die drittgrößte Stadt Italiens gewinnen: **Neapel**.

Ein ganztägiger Ausflug auf die **malerische Insel Procida**, welche heuer als Kulturhauptstadt auserkoren wurde, stand am nächsten Tag auf dem Programm. Die einstündige Hin- und Rückfahrt mit dem Schiff verschaffte uns interessante Aussichten auf die Küstenlandschaft und die Inselwelt im Golf von Neapel. Am Hafen von Procida wurden wir in Kleingruppen in schmalen Fahrzeugen durch die engen Gassen der Stadt chauffiert. Dabei kam es uns sehr befremdlich vor, dass zwangsweise die Fußgänger*innen mit Hupsignalen auf die Seite gescheucht wurden, um den Vehikeln Platz zu machen.

Am Samstagvormittag besichtigten wir die Gemäldegalerie Capodimonte. Bei der Führung konnten wir Gemälde aus unterschiedlichen Jahrhunderten und von namhaften Künstlern wie z.B. Caravaggio und Botticelli bewundern. Zu Mittag wurden wir in einem Weingut mit regionalem Essen und Wein verwöhnt. Dann erfolgte die Besichtigung der **Stadt Pompei**, welche 79 n.Chr. durch den Vulkanausbruch des Vesuvs zerstört wurde, alle damals anwesenden Einwohner*innen starben bei dieser Katastrophe. Eine meterhohe Ascheschicht konservierte die Gebäude, und noch immer ist lediglich ein Teil der Stadt freigelegt. Das Zentrum der Stadt bildete das **Forum Romanum**, siehe Gruppenbild.

Das unterirdische Neapel, welches aus zahlreichen Höhlen, Zisternen und Gängen besteht, besichtigten wir am darauffolgenden Tag. Der Temperaturunterschied zwischen Neapel oberirdisch und Neapel unterirdisch betrug circa 20 Grad und machte uns zu schaffen. Nicht alle Teilnehmer*innen wagten den unterirdischen Rundgang durch sehr schmale Gänge, um die Zisternen zu begutachten. Am Nachmittag wurden wir durch die Altstadt geführt. Sie ist geprägt von relativ schmalen, mit Menschenmassen überfüllten Straßen und hohen Häuserschluchten mit Fassaden, welche meist in einem schlechten Zustand sind.

Der Dom San Gennaro, er ist bekannt wegen eines wiederkehrenden Blutwunders, weist noch ein Baptisterium aus der ursprünglichen Bauzeit aus dem 4.Jh. und eine Krypta aus der Renaissancezeit auf. Bei der Stadtführung erfuhren wir Wissenswertes zur **Geschichte der Stadt**: Im 6.Jh.v.Chr. gründeten die Griechen Neapel (néa pólis bedeutet „neue Stadt“). Reste einer griechischen Stadtmauer konnten wir im Zentrum der Stadt bewundern.



Im 4.Jh.v.Chr. übernahmen die Römer die Herrschaft über das Gebiet. In der Neuzeit war Neapel unter spanischer und im 18. Jh. unter bourbonischer Herrschaft. Im Jahr 1860 erfolgte der Anschluss an das Königreich Italien. Im 2. Weltkrieg wurde Neapel stark bombardiert. Immer wieder war und ist das Gebiet um Neapel Erdbeben und Vulkanausbrüchen ausgesetzt, deshalb wunderte es uns, dass das Gebiet trotzdem sehr dicht besiedelt ist und zahlreiche illegale Wohnviertel am Fuße des Vesuvs entstanden sind.

Den Abschluss bildete am letzten Tag der Besuch des Archäologiemuseums, das vor allem Fundstücke aus den zwei **Grabungsstätten Pompei und Herculaneum** zeigt. Bemerkenswert ist nicht nur die Vielzahl an Ausstellungsobjekten, sondern auch die Vielseitigkeit. In der Sammlung der Bildhauerei beeindruckte uns die circa 3,70 m hohe Figurengruppe „Toro Farnese“, sie ist aus einem einzigen Marmorblock gefertigt, es handelt sich um das größte Objekt der Bildhauerei aus der Antike. Auch die antike Erotiksammlung, sie zeigt unter anderem Fresken aus den Bordellen Pompeis und Alltagsgegenstände, kam bei den Teilnehmer*innen gut an.

Was bei der Gruppe weniger gut ankam war der zahlreich verstreute Müll auf den Straßen Neapels.

Schlussbemerkung: Ich machte bereits öfters Reisen mit dem KSL und dem ASM, doch noch nie war ich Teil einer solch heterogenen Gruppe, welche größtenteils aus Lehrpersonen der Grundschule, aber auch aus Pädagogischen Fachkräften (ehemals Kindergärtner*innen) und Lehrpersonen der Oberschule samt Familienmitgliedern und Pensionisten bestand. Zudem waren **beinahe alle Altersklassen** in der 38-köpfigen Reisegruppe vertreten: Der jüngste Teilnehmer, ein Schüler, war 14 Jahre und der älteste 85 Jahre alt.

Das Programm der Kulturreise war sehr abwechslungsreich und ich habe den Eindruck, dass die fünf Tage in Süditalien bei der gesamten Gruppe gut ankamen.

„ALLES WAS WIR BRAUCHEN, UM GESUND ZU BLEIBEN, HAT UNS DIE NATUR REICHLICH GESCHENKT.“ (Sebastian Kneipp)

Rückblick von Herlinde Reitsamer Lorenzini

Mit **Anna Volgger**, der Kräuterpädagogin und Wanderleiterin, konnten TeilnehmerInnen aus allen Landesteilen Ende Mai bei der „Auszeit im Wald“ in die wohltuende Atmosphäre des Rodenecker Waldes eintauchen und die heilende Kraft in der Natur entdecken.



Moos, Erde, Sträucher, Bäume, Geräusche, Vogelgesang, Kleintiere, Schätze am Wegesrand, Ratespiele, Waldfrüchte, Gedichte und Gedanken zum Wald, Basteleien mit Naturmaterial, interaktives Handeln...konnten alle fünf Sinne stärken. Köstlich schmeckten der Schnaps aus Zirbennadeln und die Waldpralinen, von Anna selbst gemacht! Eine Einkehr mit Waldspezialitäten im Ahnerberghof bei geselligem Beisammensein rundete diese Auszeit im Walde ab.

Danke, liebe Anna, für diesen besonderen KSL-Nachmittag unter deiner fachkundigen Wanderführung und Albert Wieland für die perfekte Organisation!



Pensionistenfeier im Bezirk Klausen

Rückblick von Sofia Fischnaller und Elisabeth Profanter

Am **Freitag, 10. Juni 2022** durften wir unsere Pensionisten*Innen, die seit 2019 in den Ruhestand getreten waren, gebührend feiern: Augschöll Elisabeth, Braito Brunhilde, Gasser Margareth, Jocher Angelika, Kerschbaumer Rita, Klammsteiner Martha, Kofler Erwin, Leitner Margareth, Prantner Evelyn, Schenk Elisabeth und Schwingshackl Margareth.

In einer **Gedenkminute** wurde der geschätzten Direktorin Verena Schenk gedacht, die all zu früh nach ihrer Pensionierung, am 6. Juni 2021 verstarb.

Die **Feier wurde** durch musikalische Einlagen aufgelockert, wobei Schülergruppen aus Klausen und St. Peter-Villnöß mit ihren schwungvollen Darbietungen die Lehrpersonen überraschten. Dass das Lehrerleben lustig sein kann, sangen die Lehrergruppen der Schulen von Klausen 1 im umgedichteten Lied von „Lustig ist das Zigeunerleben...“. Mit dem Lied „Horch, was kommt von draußen rein“ besangen die Lehrergruppen der Schulen von Klausen 2 ihre Kolleginnen und Kollegen.

Die **Direktorinnen** Edith Rabanser und Annamaria Mayr würdigten die Lehrpersonen in ihrer Arbeit, ihrem Tun und in ihrem Menschsein mit Herz.

Dabei erwähnten sie auch die großen Erwartungen, die an die Pädagogen*innen gestellt werden und lobten ihren Einsatz. Treffend nahmen sie zu jeder Lehrperson, die in den Ruhestand trat, Stellung und pickten Einzelheiten aus deren Lehrerleben heraus.

Die **Vertreterinnen** der Landesleitung Sonja Spornberger und Eva Niederegger überbrachten ihre Grußworte, sprachen ihren Dank und ihre Wertschätzung aus und überreichten eine Hortensie mit einem Büchergutschein den geehrten Pensionisten*Innen.

Wir können auf eine gelungene Feier zurückblicken, in der aktive Lehrpersonen und Pensionisten*Innen gemeinsam frohe Stunden verbringen konnten.



Endlich wieder feiern

Rückblick von Greti Mayr

Nach fünf Jahren war es nun so weit, der KSL-Sprengel Ritten ehrte sechs Mitglieder, die bereits in Pension getreten waren oder noch in diesem Schuljahr die Schule verließen. Es waren die zwei Kindergärtnerinnen Goss Walburga und Rauter Roswitha, sowie die vier Lehrpersonen Forer Agnes, Leitgeb Veronika, Moser Rita und Vigl Ingrid.

In der Gaststube beim Egarter hießen die Sprengelvertreterinnen die treuen KSL Mitglieder willkommen. Auch unsere geschätzte Vorsitzende Frau Sonia Klotz Spornberger fuhr zu uns auf den Ritten und feierte mit. In einer kurzen Rede bedankte sich Frau Marion Prackwieser für das Mitmachen, den Einsatz und die Arbeit rund um den Lehrerverband. Frau Spornberger ergriff ebenfalls das Wort und wies unter anderem auf die vielen Veranstaltungen, Seminare und Ausflüge des KSL's hin, für die man nun endlich Zeit hätte und mit denen man unseren Kontinenten besser kennenlernen könne.



Bei einem köstlichen Essen und einem Gläschen Wein erzählte jede Pädagogin von lustigen Erlebnissen und sonderbaren Erfahrungen in den entlegensten Ortschaften unseres Landes. So gab es in den ersten Arbeitsjahren keine Kopien, kaum Bücher und Unterlagen. Man ging zu Fuß zur Arbeit oder machte Autostopp. Die Kinder saßen ruhig auf ihren Bänken und äußerten sich kaum.

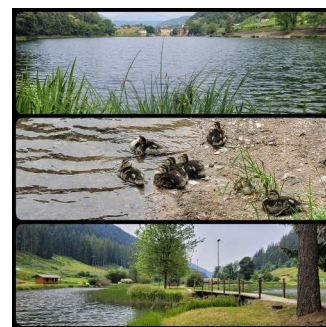
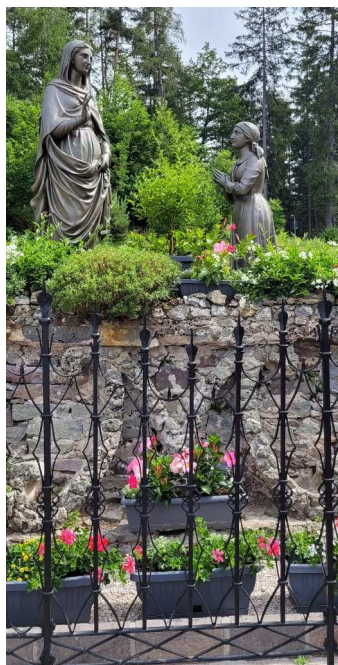
Später wurde den sechs Geehrten noch ein kleines Zeichen der Anerkennung überreicht und bald darauf verließen wir dankbar und fröhlich das Gasthaus, denn es war ein gemütlicher Abend und ein angenehmes Zusammensein. **Den sechs Pensionistinnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!**

KSL-Schlussausflug

der Grundschulsprengel Klausen 1 und Klausen 2

Gut gelaunt machten sich Pensionisten und aktive Lehrerinnen der beiden Grundschulsprengel beim Schlussausflug am 21. Juni 2022 auf den Weg ins Trentino. Unter der fachkundigen Führung von Sepp Krismer ging die Fahrt Richtung Pergine und weiter zu den wunderbar gelegenen Seen von Madrano und Canzolino. Auf der Hochfläche von Pine` führte unser Weg in der Ortschaft Montagnaga zum bekanntesten Marienwallfahrtsort des Trentino „Santuario della Madonna di Pine“ und anschließend zur Dorfkirche.

Mit dem Bus ging die Fahrt zu den Seen Lago di Serraiia und Lago di Piazza. Gestärkt durch die köstlichen Speisen im „Albergo Monte Croce“ in Brusago machten wir uns am Nachmittag über den Pyramidenweg (Fernwanderweg E5, Albrecht-Dürer-Weg) auf zu den bekannten Erdpyramiden von Segonzano. Ein kurzer Regenschauer, den wir im Weiler Quaras geschützt unter einem Dachvorsprung vorbeiziehen ließen, brachte an dem schwülheißen Nachmittag eine willkommene Abkühlung.



Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm mit einem gelungenen Mix aus Informationen, Kultur und geselligem Zusammensein ermöglichte der Gruppe ein schönes Erlebnis und wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug im kommenden Juni.



Nachruf für Christine Telser

„Alle Wege führen zu Gott, einer über die Berge.“ Mit diesen Worten von Bischof Reinhold Stecher wurde **Christine Telser (41) aus Matsch am 14. Juli 2022**, am Tag ihres Geburtstags, verabschiedet, nachdem sie durch einen Bergunfall in den Stubai Alpen den Tod fand. Als Lehrerin aus Berufung, Orgelspielerin in der Kirche, KSL-Sprengelvertreterin im Vinschgau, Tochter, Lebensgefährtin, Freundin für unsagbar viele, hinterlässt Christine tiefe Trauer, aber auch große Wertschätzung. In lieber Erinnerung gedenken wir ihrer, mit dem Nachruf: „Die ganze Welt liegt dir nun zu Füßen, du hast das höchste Gipfelkreuz erreicht“.

Sonia Klotz Spornberger



In Gedenken an Anna Pichler Wwe. Lechner

geboren am 10.04.1959
verstorben am 11.07.2022
im Alter von 63 Jahren

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unsere liebe Kollegin Anna Pichler leider allzu früh verstorben. Die Nachricht vom plötzlichen Tod hat alle tief bewegt.

Nach ihren Anfangsjahren in Tulfer und Gais unterrichtete Anna 35 Jahre an der Grundschule von Terenten. Besonders die Fächer Mathematik und Musik vermittelte sie mit viel Kompetenz und war stets aufgeschlossen für Neues. Mit Begeisterung inszenierte sie zahlreiche Theater- und Musicalsaufführungen.

Auch in der Schulgemeinschaft und im Schulrat des SSP Vintl war sie eine geschätzte Kollegin und arbeitete mit Einsatz und Freude mit.



Als langjährige KSL-Vertreterin im Schulsprengel übernahm sie pflichtbewusst verschiedene Aufgaben und organisierte auch so manche Veranstaltung. Ehrenamtlich arbeitete Anna viele Jahre in der öffentlichen Bibliothek von Terenten noch bis kurz vor ihrem Tod mit.

Bereits vor 10 Jahren musste Anna einen schweren Schicksalsschlag durch den Tod ihres Mannes Oswald Lechner erdulden. Mit Zuversicht und viel Kraft meisterte sie diesen Verlust. Gerne hielt sich Anna in ihrem schönen Garten auf und verfügte über ein großes Wissen über Kräuter und Blumen. In ihrer Pension waren ihr besonders die Enkelkinder wichtig. Sie war eine liebevolle Oma und schenkte ihnen viel Zeit und Aufmerksamkeit. Außerdem erfüllte sie sich einen Herzenswunsch und holte die Hündin Wilma in ihr Zuhause. Sie war ihr in den letzten zwei Jahren eine treue Begleiterin auf vielen gemeinsamen Wanderungen und Spaziergängen.

Ihre liebe Freundschaft, ihr offenes Ohr und ihr frohes Wesen werden uns immer in lieber Erinnerung bleiben. Danke Anna!

KSL Vertreterinnen im SSP Vintl

Nachruf für Walburga Werth geb. Lintner

MIT DEN AUGEN DER LIEBE

„Kälte, Einsamkeit“, sagte der Fuchs, „Tränen der Trauer, Trennung, Leere, Leiden, zerrissene Verbindung, Ende, Tod - all das sehe ich.“

„Wärme der Herzen“, sagte der Kleine Prinz, „die Wärme der Herzen, Tränen der Liebe, Licht des Dankes sehe ich, Erinnerungen an glückliche Zeiten miteinander, Verbundenheit, haltende Hände, die Fülle der Sehnsucht, Worte des Trostes, Mitgefühl, ein Netz, das die Menschen verbindet, miteinander und mit denen, die nicht mehr bei uns sind, Liebe über den Tod hinaus...“ las Lehrerkollege Andreas Werth beim Verabschiedungsgottesdienst seiner lieben Mutter

WALBURGA WERTH geb. LINTNER

Ihr Einsatz für die Familie, in der Schule als Lehrerin, in der Dorfgemeinschaft, im Unterstützen und Helfen bei sozialen Projekten, als Chorsängerin, für die Jungschlar und im Pfarrgemeinderat, ihre Hilfsbereit-



schaft, das Annehmen von Schicksalsschlägen wie ihre Herzkrankheit und den allzu frühen Tod ihrer Tochter, ihr Mitgefühl für Menschen in Not sowie ihre Begeisterung für Wanderungen, Fahrten und KSL-Reisen werden in lieber Erinnerung bleiben.

Herlinde und die große KSL-Gemeinschaft



Nachruf für Richard Patscheider

Am 7. Juli verstarb unser geschätzter Kollege Richard Patscheider aus Latsch. Er ist am 16. Dezember 1936 im Weiler Ulten bei Mals geboren und dort auf dem Gruber Hof mit drei Brüdern aufgewachsen. Richard durfte die Schule im Kloster Marienberg besuchen. Seine Mama wollte ihn schon im jungen Alter ins Kloster schicken, doch der aufgeweckte Richard ist einfach nicht hingegangen. Marienberg begleitete ihn dennoch durchs Leben. Vier Wochen vor seinem Heimgang war er das letzte Mal bei der Vesper im Kloster dabei.

Nach seinem Studium im „Redifianum“ war der Herr Lehrer Richard unterwegs in den Schulen von Matsch, Pens, Kortsch, St. Martin im Kofel, Tarsch und schließlich in Latsch. Wo er mit großem Einsatz und voller Begeisterung mit seiner Frau ein Heim für die Familie errichtete. Er engagierte sich auch im Dorf und widmete viel Zeit und Aufopferung dem Amt als Bürgermeister von 1988 bis 1995.

Der KSL war ihm ein Herzensanliegen, er arbeitete bereits als aktives Mitglied im Bezirksausschuss mit und vertrat noch viele Jahre die Anliegen der Lehrpersonen im Ruhestand als Pensionistenvertreter.



Richard war ein besonnener und feiner Mensch, der für Kolleginnen und Kollegen sowie für die Mitbürger immer ein offenes Ohr hatte. In der Pension genoss er die Wanderungen in der Natur und nahm viel und gerne mit seiner Frau Marlies an KSL-Reisen teil. Richard war gerne in Gesellschaft und besaß viel Humor.

Abschließend ein „Lausbubenspruch“, den Richard oft verwendete, obwohl er wusste, dass man ihn nicht immer versteht: „Muss gehts ba Welt“, von einem Kriegsflüchtling aus Russland, der in Ulten bei Mals lebte, hat er ihn übernommen.

Sein freundliches, verschmitztes Lächeln wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Helga Pircher

Liebe Pädagog*innen im Dienst und in Pension,

Das Leben ist wie es ist...
Und ein neues Schuljahr ebenfalls!

Wir werden sicher wieder Momente erleben, die es uns schwer machen, aber auch viele Momente, für welche wir dankbar sein dürfen.



Es liegt an uns, für welche Seite wir uns entscheiden. Wir können jammern und enttäuscht, frustriert und deprimiert sein. Aber wir haben ALLE ein großes Repertoire an Positivem, das uns jederzeit begleiten kann, wenn wir es denn zulassen.

Es gilt, uns aufzuraffen, uns nicht unterkriegen zu lassen, dem Negativen keine Kraft zu geben, und einfach nach den „Klein- und Großigkeiten“ zu suchen, die uns den Alltag erleichtern. Ein jeder weiß, dass eine positive Energie NUR GUTES bewirken kann. Was gibt es also Besseres?

Worte zum Mitdenken

In einer Geschichte, die ich kürzlich der KSL-Bundesleitung bei der Sommersitzung vorgelesen habe, hat ein alter Mann, der ins Altersheim gehen musste, einem jungen Betreuer erklärt: *„Mir gefällt es gut hier! Und das liegt nicht an der Einrichtung, an den Menschen, dem Essen, den Betreuern... Ich werde jeden Tag entscheiden, dass ich glücklich sein will!“*

Legen sie sich ein „Glückskonto“ an, auf welchem sie immer wieder schöne, besondere, wunderbare Erfahrungen sammeln können. Füllen Sie es jeden Tag mit Glück, Freude, Harmonie und guten Gedanken, dann können sie jeder Zeit „abheben“.

Ich wünsche euch ein **„reiches Konto“** und viel Phantasie, mit der ihr es jeden Tag füllen könnt. Gründet eure persönliche Glücksbank!

Alles Gute, Schöne und Besondere für die nächste Zeit,
Eure Sonja Reinstadler

Wir dürfen gespannt sein!

Nachmittagsveranstaltung

Mit einer besinnliche Adventsfeier in Klausen die Woche ausklingen lassen

Nach einer gemeinsamen Kaffeepause stimmen wir uns in den Advent ein. Licht macht hell in dir. Licht sein, Licht schenken, Licht verbreiten - das wollen wir unter der Leitung von Sonja Reinstadler.

Bitte bringe eine Lichtquelle mit: zum Beispiel eine kleine Laterne, ein Windlicht...

Zeit: Fr 02. Dezember 2022 um 14.30 Uhr

Treffpunkt: Klausen, Parkplatz nördlich am Stadttor
Koordination: Sieglinde Niederstätter Fauster
Unkostenbeitrag: 12,00 Euro

Literaturcafé 2023 - Wir stellen vor:

>> Marco Balzano <<

...wurde 1978 in Mailand geboren, wo er Literatur an einem Gymnasium unterrichtet. Er debütierte 2007 mit dem Gedichtband „Particolari in controsenso“, veröffentlichte Erzählungen und Essays. 2010 veröffentlichte er seinen ersten Roman. Auf Deutsch gibt es inzwischen vier Romane: Das Debüt „Damals, am Meer“, „Das Leben wartet nicht“, „Wenn ich wiederkomme“ sowie „Ich bleibe hier“, das 2018 veröffentlicht und seither mehrfach ausgezeichnet wurde.

2019 moderierte der Autor eine Fernsehsendung, in der er acht Lehrer/innen der öffentlichen Schule interviewte, die neue pädagogische Konzepte und neue Formen des Schulbetriebs eingeführt hatten...

Katholischer Südtiroler Lehrerbund

Waltherhaus, 3.Stock Telefon: 0471 978293
Schlernstraße 1 Telefax: 0471 978170
39100 BOZEN E-Mail: info@ksl.bz.it

Webseite: www.ksl.bz.it

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. vormittags von 8.30 bis 12.00 Uhr
Mo.+ Do. nachmittags von 14.30 bis 17.00 Uhr
In den Sommerferien wird das Büro nur vormittags geöffnet sein.

Impressum

ksl-aktuell
Mitteilungsblatt des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes

Eigentümer und Herausgeber:
Katholischer Südtiroler Lehrerbund
Schlernstr. 1, 39100 Bozen
Tel.: 0471/978293 Fax: 0471/978170 E-Mail: info@ksl.bz.it
Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter der Nr. 22/48 vom 30.12.1948

Presserechtlich verantwortlich: Luis Mahlknecht, St. Ulrich
Erscheint dreimonatlich